dern ein Siebenschläfer war, der sich wahrscheinlich das Nistkästchen als Winterquartier auserkoren hatte.

Der Siebenschläfer, so volkstümlich sein Name auch sein mag, ist im Volke doch nur wenig bekannt. Das kommt wohl daher, weil es ein ausgesprochenes Nachttier ist, das am Tage in einer Baumkrone oder in irgend einem Verstecke schlummert, so daß man Glück haben muß, es am Tage zu Gesicht zu bekommen.

Seine äußere Erscheinung ist derjenigen des Eichhörnchens ähnlich, er ist ebenso gewandt und posserlich in seinen Bewegungen wie jenes. Auch seine Nahrung ist im Großen und Ganzen dieselbe; besonders bevorzugt er Obst und davon nur die süßesten Früchte. Der Siebenschläfer ist bei uns ziemlich selten und aus diesem Grunde kann eine Tötung desselben nicht befürwortet werden.

P. Thill.

Anmerkung der Redaktion: Von den Schlafmäusen haben wir drei Arten, die zur Fauna Luxemburgs gehören: Die Haselmaus, Ro'd Böschmaus — der Gartenschläfer, Leier oder Siveschle'fer — der eigentliche Siebenschläfer, Siveschle'fer oder Bamrat. Letztere Art ist die seltenste. Sie verbringt den Winter im Schlafzustande. Dazu sucht sie sich eine gut geschützte, trockene Stelle in einem hohlen Baum oder in einem Felsenloch aus, die sie gut mit Moos u. trockenen Blättern ausfüllt. Nistkästchen sagen ihr sehr zu, sehr zum Leide des Vogelschützers. Denn wo ein Siebenschläfer ein solches zum Wohnraum ausersehen hat, plündert er alle Nistkästchen und Nisthöhlen der ganzen Umgegend. Das haben wir einmal in der Le'h zu Düdelingen erfahren und ein anderes Mal im Escher Stadtpark, Denn wenn auch Eicheln, Bucheln, Haselnüsse und Süßobst die Hauptnahrung des Siebenschläfers bilden, so verschont er Vogeleier und Vogeljunge nicht. Trotzdem sind wir damit einverstanden, daß der Siebenschläfer geschont werden soll, und zwar seiner außerordentlichen Seltenheit wegen. Wir wollen ja keine Tierart ausrotten. In Vogelschutzgehege aber gehört der Siebenschläfer nicht, und deshalb wäre in obigem Falle ein Vergrämen des Tieres am Platze gewesen, so daß es den bereits als Winterschlafplatz ausgesuchten Nistkasten gemieden, und sich dafür eine entferntere Schlafstätte ausgesucht hätte.

### Vereinsnachrichten.

### Die bekanntesten Vögel Luxemburgs.

Soeben ist in der Druckerei P. Linden, Luxemburg, unter dem Titel Die bekanntesten Vögel Luxemburgs» ein in Taschenformat gehaltener Bilderatlas der heimischen Vogelwelt» fertiggestellt worden. Dieser Bilderatlas wurde vom Luxemburger Landesverein für Vogelschutz bearbeitet und vom Luxemburgischen Ministerium für Nationale Erziehung herausgegeben. Er enthält 80 Seiten Text und bringt jeweils gegenüberstehend vierfarbige Vogeltafeln mit insgesamt 120 Vogelarten.

Der Vorstand der L. L. P. O. hat beschlossen, jedem Mitglied des Landesvereines ein Exemplar dieses Büchleins, in gutem, starken Einbande, zu übermitteln. Bedingung: Der Jahresbeitrag von 30 Franken muß einbezahlt sein, entweder direkt an den Kassierer Herrn Einsweiler, Edisonstraße 23, in Esch-Alzette, oder besser noch auf das Postscheckkonto No. 8909, Ligue luxembourgeoise pour la Protection des Oiseaux, Luxembourg. Diesem Beitrag von 30 Franken müssen des weitern 10 Fr. hinzugefügt sein, so daß der Gesamtbeitrag für Vereinskasse und Taschen-

büchlein sich auf 40 Franken beläuft. Sofort nach Eingang dieses Beitrages wird das Taschenbüchlein dem betr. Mitglied zugehen. Beim Nichteinzahlen des Beitrages bis zum 15. Februar, nimmt die Vereinsleitung an, daß dieses Vorgehen des Vorstandes vom Mitglied gebilligt wurde und sie erlaubt sich dann, den ganzen Beitrag, d. h. 30+10=40 Franken zuzüglich Porto per Nachnahme durch die Post einzuziehen. Neue Mitglieder erhalten dieselben Begünstigungen.

Der Preis dieses Taschenbüchleins ist für Nichtmitglieder durch das Office des Prix auf 30 Franken festgesetzt worden. Das Taschenbüchlein, genannt, wir wiederholen, «Die bekanntesten Vögel Luxemburgs, Bilderatlas der heimischen Vogelwelt», ist in allen Buchhandlungen erhältlich sowie beim Luxemburger Landesverein für Vogelschutz. Man bestelle bei Herrn JOS. MORIS, 45, Rue Christophe Colomb, Gasperich.

HENRI RINNEN, Secrétaire général de la L. L. P. O., 2, Rue Goerges Clemenceau, Luxembourg-Gasperich.

Folgende Berichte über die Nistkastenkontrolle im Jahre 1949 sind eingelaufen.

#### 1. LUXEMBURG-STADT.

Im Stadtpark hingen 63, im in der Nähe desselben liegenden Gartens NEUMANN 8 Nistkästchen. Die Kontrolle fand am 27. 6. statt. Ergebnis:

Star	2	Spatz spéc	2
Kleiber	3	Gartenrotschwanz	2
Kohlmeise		Hummeln	4
Blaumeise	9	Wespen	2
Sumpfmeise		Nest unvollendet und leer	17
Meisen spéc			

In vier Kästchen lagen die Jungen tot, in acht andern eines oder mehrere tote juv., einmal eine tote alte Meise. Zwei Kästchen waren voll Ohrwürmer. Die Ursache des Einganges so vieler Jungvögel muß herausgefunden werden.

H. Rinnen.

#### 2. FRISINGEN.

Dreimalige Kontrolle im Laufe des Sommers.

Kohlmeise	3	Feldspatz	4
Blaumeise	1	Star	1
Hausspatz	3	leer	1

Total: Stück 13

Die Blaumeisenbrut hatte nur 2 juv. Die jungen Stare wurden leider durch den Eigentümer vernichtet. Die Spatzen wurden sämtlich ausgenommen.

J. Morbach.

#### 3. WELLENSTEIN.

Die Nistkastenkontrolle wurde durch den rührigen Sekretär-Kassierer der Ortsgruppe FRENTZ vorgenommen. Es waren 48 Nistkästchen und 2 Nisthöhlen aufgehängt.

Leer	Rotschwanz
Kohlmeise 15	Stephany.
4. Bl	WER.
Spatzen	
5. DIE	KIRCH.
Aufgehängt waren auf dem Ge Halbhöhlen, im Obstgarten THEIS-	biete der Stadt 12 Nistkasten und 2 FANDEL 14 Stück. Ergebnis:
Meisen spéc	Hausrotschwanz 2
Kohlmeise 4	Fledermaus 2
Blaumeise 1	Spatz 1

Total: Stück 28

Von den unbesetzten waren eine Anzahl im Vorjahre nicht gereinigt worden.

Bintner.

Gartenrotschwanz

Unbesetzt

#### 6. DÜDELINGEN.

Es hingen auf: Im Stadtpark 30 Stück, in der Waldschule 8, im Sanatorium 14 Berlepsche Höhlen und 8 Vereinsnistkasten, im Kinderheim, Büringen und Budersberg hängen noch ungefähr 200 Nistkästchen. Kontrolliert wurde in diesem Jahre 1949 nicht. Doch kann ich noch einige Resultate aus dem Jahre 1942 angeben.

Örtlichkeit	Kohlmeisen	Blaumeisen	Gartenrotschwanz	K'eiber	Star	
Waldschule Stadtpark Sanatorium Kinderheim	36 92 65 19	18 187 28 253	14 29 7 16	5 5 —	18 —	
Total	212	263	66	10	21	

Diese Ziffern geben die Zahl der ausgeflogenen Jungvögel an.

Jaeger Michel, Brill A 32.

### Filmfonds:

Risherige	Liste		 				3	4	54	+		4	¥	Fr.	1265,-
E. J. Str															
A F. Str		-120				i	+		i			٠		Fr.	20.—

TOTAL: Fr. 1385,-

Sekretariat: Luxembourg-Gasperich, 2, Rue Georges Clemenceau. — Redaktion: Frisange, 24, Route de Hellange. — Verlag und Geschäftsstelle: Esch-Alzette, 23, Rue Edison. — Druck. Kremer-Muller, Esch-Alzette, Place de l'Hôtel de Ville.

An Verschiedene. Wir danken bestens für die Übersendung von Fotoaufnahmen und werden dieselben gelegentlich im «Bulletin» verwerten.

Nach Nieder-Rentgen, Moselle: Wir danken bestens für die Einsendung der interessanten Analysen von Schleiereulengewöllen aus Lothringen. Leider fehlen die ersten Analysen aus dem Frühjahr 1948, Analysen auf die das Institut in seinen Schlußfolgerungen Bezug nimmt; diese Schlußfolgerungen sind mithin für unsere Leser unverständlich. Aus diesem Grunde haben wir Ihren Artikel beiseite gelegt und bitten Sie höfl., in Versailles eine Abschrift der ersten Analysen zu erfragen, die Sie uns dann einsenden wollen. Der Veröffentlichung wird dann nichts mehr im Wege stehen.

# Vereinsnachrichten.

### 1. Ordentliche Generalversammlung der L. L. P. O.

Sie fand am 5. März 1950 um drei Uhr nachmittags im Lokal des Café des Casemates, in Luxemburg statt. Der vom Sekretär vorgenommene Namensaufruf ergab die Anwesenheit von fast allen Delegierten des ganzen Landes.

Der Herr Präsident eröffnete die Versammlung mit einer kurzen Ansprache, in der er die Notwendigkeit des Vogelschutzes hervorstrich, die Demission des Herrn Ed. Wirion als Vice-Präsident bedauerte, und an alle Mitglieder einen Aufruf richtete, die Liga mit allen verfügbaren Mitteln zu unterstützen. — Er gibt sodann einen Überblick über die 30jährige Tätigkeit der Liga, der mit sehr starkem Beifall aufgenommen wird.

Der Generalsekretär verliest den Bericht über die Tätigkeit des Vereines im vergangenen Jahr: 4 Vorstandsitzungen, Konferenzen in verschiedenen Ortschaften, Beteiligung an der Kleingartenausstellung in Diekirch, Ausbau internationaler Beziehungen, Erweiterung der Vereinsbibliothek, Absatz von Nistkasten, Mitarbeit an der Enquête über Eulengewölle, Studienausflüge mit dem Lehrpersonal, Veröffentlichung des illustrierten Taschenbuches «Die bekanntesten Vögel Luxemburgs», auf Veranlassung Vogelschutzliga vom Schriftleiter verfaßt und vom Ministerium für Nationale Erziehung herausgegeben, Nistkastenkontrollen. Ein Exemplar des genannten Taschenbuches wird den Mitgliedern zum Vorzugspreis von 10,— Franken zugestellt. Wir erwarten, daß unsre Mitglieder sich eine Ehre daraus machen, beim Verkauf des Büchleins tatkräftig mitzuwirken. (Bei Verkauf von nur 5 Büchern pro Mitglied wird die Auflage in Kürze vergriffen sein). Abschließend richtet der Sekretär einen Appell an die Mitglieder, ihr Scherflein dem Filmfonds zu überweisen, da Konferenzen heute ohne Filmvorführung als nicht modern angesehen werden können. (Wir möchten von dieser Stelle aus ebenfalls dem Office du Film scolaire danken für die bisher zur Verfügung gestellten Filme, sowie den Stellen, die die Herausgabe des Taschenbuches ermöglichten).

Der vorgelegte Kassenbericht wurde einstimmig angenommen. Einnahmen: 67.762,15 Franken. Ausgaben: 35.658,80 Franken. Es verbleiben 32.103,35 Franken. — Dem Kassierer, Herrn A. Einsweiler, wird einstimmig Entlastung gegeben. Der Büdgetvoranschlag für das laufende Rechnungsjahr weißt einen Ausgabenüberschuss von 10.000,— Franken auf, so daß auf die Reserve der Vorjahre zurückgegriffen werden muß. Wir möchten diese aber nicht zu sehr angreifen, da der Verein a) einen Filmapparat anschaffen und b) die Weiterführung der «Vögel der Heimat» ermöglichen will. Es war daher zu begrüßen, daß mehrere Mitglieder den Wunsch aussprachen, einen freiwilligen Mehrbetrag einzusenden. (Das De-

fizit rührt daher, daß die Liga den Unterschied zwischen Ankaufspreis des Taschenbuches und Mitgliedspreis trägt). Spontan werden von einer Anzahl Anwesenden Geldspenden dem Kassierer übergeben.

Zu Kassenrevisoren werden die Herren Molling-Bettemburg und Thill-Esch-Alzette ernannt.

Die Neuwahl des Vorstandes ergab: Präsident: René Kayser, Esch-Alzette; Vice-Präsident: Charles Stephany, Wellenstein; Generalsekretär: Henri Rinnen, Luxemburg-Gasperich; Hilfsekretär: Jos. Moris, Luxemburg-Gasperich; Kassierer: Ant. Einsweiler, Esch-Alzette; Mitglieder: J. Blasius, Rosport; Nic. Fischer, Wormeldange; W. Gall, Bettemburg; Nic. Herber, Straßen.

Bei Verschiedenes richtet der Sekretär einen erneuten Aufruf an alle Anwesenden, die Enquête über die Eulengewölle, bes. Schleiereulen, weiterhin tatkräftig zu unterstützen, hebt besonders die nicht erforschten Gebiete des Redinger, Wiltzer und Merscher Kantons hervor (auch Sauer und Mosel) weist erneut auf die Bedeutung der Vogelparasitenforschung hin, die bei uns noch gänzllich ungeklärt ist und hebt den Mangel an Konferenzlern hervor. — Herr Herber ergreift das Wort und spricht über allgemeine Vogelschutzfragen. Schluß der Sitzung gegen 6 Uhr.

Der Sekretär: H. RINNEN.

### 2. Mitteilungen der L. L. P. O.

a) In der Vorstandssitzung vom 21. Mai 1950 wurde die Einladung zur Beteiligung an der großen Ausstellung «Le Luxembourg au Travail», die im Monat Juli-August in Esch-Alzette stattfindet, angenommen. Aus diesem Anlaß möchten wir einen dringenden Appell zur Mithilfe an unsere Mitglieder und Freunde richten, und sie bitten, die sich in ihrem Besitz befindlichen Fotos, Zeichnungen (Naturaufnahmen) der Vogelwelt (Vögel, Eier, Nester, Biotop) usw. dem Verein leihweise zu überlassen. Das verwandte Material wird den Eigentümern nach der Ausstellung sofort wieder zurückgesandt. — Eine Ausstellungskommission, die ebenfalls in dieser Sitzung ernannt wurde, setzt sich aus den Herren Herber Nic., Gall Will, Bontemps Serv. und Gruber Nic. zusammen.

b) Gewölleanalyse.

Die Arbeiten des holl. Mammologen P. Husson gehen ihrem Ende entgegen. Leider werden sie nur dadurch gehemmt, daß aus den nordwestliehen Gegenden (Kanton Wiltz und Redingen in ihrer Gesamtheit, Capetlen, Westen) und südöstlichen (Sauer und Mosel) noch keine Gewölle eingesandt wurden. Wir möchten daher ein letztes, dringendes Wort um Mithilfe an Alle richten und so unsern Anteil dazu beitragen, um diese umfassende Arbeit des holl. Forschers zu gewährleisten.

c) Der Insektenforscher, Herr T. Smit, British Museum (Natural History) The Zoologial Museum, Tring, Hertfordshire, England, teilt in einem Schreiben mit, daß Zusendungen von Vogelparasiten (Mallophagen und Siphonaptera, Federlinge und Flöhe), auch herstammend von Säugetieren aus der luxemburgischen Fauna erwünscht sind. Da die inländische Parasitenfauna noch sozusagen unerforscht ist, ein Einsammeln wohl ziemlich Mühe erfordert an Arbeit und Zeit, bitten wir unsere Freunde und Mitglieder dennoch auch auf diesem Gebiete tatkräftig mitzuwirken am Gelingen dieser Untersuchungen.

# 3. Bericht über die Vereinstätigkeit der Ortsgruppe Wellenstein im Jahre 1949.

Der Verein zählt momentan 36 Mitglieder. Der Vorstand wurde um 2 weitere Mitglieder ergänzt.

Wie in beiden Vorjahren hielt der Verein auch dieses Jahr verbunden

mit der Geburtstagsfeier I. K. H. der Großherzogin Charlotte eine Versammlung ab. Zwei weitere Versammlungen nebst 3 Vorstandssitzungen wurden einberufen.

Über die aufgehängten Nistkästchen und deren Kontrolle wurde bereits im Bulletin Nr. 18 vom Januar-Februar 1950 berichtet.

Obschon die Fütterung in diesem Winter nicht unbedingt erfordert war, wurde selbe dennoch seitens unserer Mitglieder durchgeführt. Zahlreiche Meisen aller Art stellten sich dabei ein; nicht selten wurden gleichzeitig 2—4 an einem Futterholz beobachtet. Auch die Amseln waren zahlreich auf dem Futterplatz zu den angefaulten Äpfeln erschienen, wobei manchmal 10—20 Stück gezählt wurden.

Die Idee zwecks Nachbildung und Basteln von Nistkästchen hat bei unsern Mitgliedern einen guten Eindruck gemacht und ein schönes Resultat erzielt. Die eifrigsten Verfechter dieser Angelegenheit sind bis jetzt die Herren Eigentümer und Winzer J. P. Sand und der 72jährige Jean Klinker, beide aus Wellenstein für Nistkästchen, und Nic. Seil aus Bech-Kleinmacher für Nisthöhlen.

Von ornithologischen Beobachtungen sei zu erwähnen: ganze Scharen von Distelfinken u. Grünfinken konnte man den ganzen Winter über auf den hiesigen Gemarkungen sowie in der Nähe der Ortschaften auf den Treberhaufen sehen.

(Die Hausspatzen sind schon Ende Februar am Nisten dran).

Ein Rotkehlchen (Ro'tbrëschtgen) übernachtete den ganzen Winter hindurch in der Scheune der Gebr. Fonck von dahier auf einem dort aufgehängten Kranz Draht; es ließ sich weder durch Licht noch durch den Zutritt von Personen in seiner Nachtruhe stören.

Wie im Vorjahre, so hat auch letztes Jahr der Hausrotschwanz sein Nest wieder über der Haustüre Federspiel angebracht.

Infolge der Ausbaggerung des jenseitigen Moselarmes (gen. an der Laach) haben die Fischreiher ihren Standort etwas moselabwärts zwischen Stadtbredimus und Ehnen verlegt.

Die Bergstelze konnte man des öftern im Winter dahier am Ahlbach und in der Ortschaft sehen.

Unser Vize-Präsident Herr Erwin Kieffer hat ein Blankehlchenpaar (Blöbreschtgen) beim Füttern der Jungen in dem am Bach gelegenen Pfarrgarten beobachtet. — Ein Wiedehopf wurde im Laufe des Sommers zwischen Wald und Weinbergen von unserm Mitglied Herr J. P. Sand beobachtet.

Am 3. Januar 1950, im Laufe des Nachmittags, sang die Amsel am Waldesrand; ebenso am 9. Januar im Laufe des Vormittags.

Am 27. Februar wurde wieder ein Eisvogel im Laufe des Nachmittags an der Mosel gesichtet.

Zu den Volkskundigen Notizen über den Vogelgesang des Buchfinken sei nachzutragen: Im Winter am Fenster ruft er flehentlich: «Gib, Gib» und im Sommer schmettert er kräftig hin: «Beierchen, Beierchen, éch flêht dir an deng Scheierchen, éch fro'en neischt no dir».

Hat das Huhn ein Ei gelegt, gackert es fröhlich hin: «Daß net dëck, daß net dënn, daß al't dât».

Trotzdem in unsern Landeszeitungen zuweilen ein Aufruf an unsere Bevölkerung erscheint, die Vögel zu schützen, gibt es leider noch immer Menschen, die wenig oder gar kein Verständnis dafür aufbringen. Daß sogar der prächtig schillernde seltene Eisvogel von einem Jäger am 6. Januar letzthin abgeschossen wurde, ist unverzeihlich.

Und wieviel Klagen wurden seit dem letzten Sommer laut über die Mäuseplage, auf die auch jetzt noch immer hingewiesen wird. Daß dem Landwirt seine besten Gehilfen zur Vertilgung dieser Nagetiere der Mäusebussard, die Schleiereule, der Steinkauz, der Turmfalke usw. sind, ist auch schon oft genug erläutert und bekannt gemacht worden. Doch was kümmert das all diesen oder jenen Jäger, da er nur in diesen Vogelarten einen Fisch- oder Wildräuber erblickt und daher unbarmherzig um legt. Im Laufe des Monats Dezember wurde auch ein Prachtexemplar von Schleiereule erschossen dahier aufgefunden. Auch Krammetsvögel werden abgeschossen. Das Vogelschutzgesetz scheint für solche Menschen zwecklos zu sein.

Manche Klagen werden auch immer wieder über verschiedene Vogelarten laut und sogar in den Zeitungen veröffentlicht. Diese Vögel sollen an Sämereien, Kirschen, Beeren oder Trauben Schaden verursacht haben. Obschon manche Klage berechtigt scheint, ist in den meisten Fällen es nicht der Mühe wert, ein Wort darüber zu verlieren. Solche Kläger bedenken nicht, daß grade die Vögel durch ihren Insektenfang dem Winzer, Landwirt und Gärtner den größten Nutzen leisten, der bei weitem über den vermutlich angerichteten Schaden zu bewerten ist, Laßt uns darum den gefiederten Sängern, die uns mit ihrem lieblichem Gesang, welcher von Frühling bis Sommer zu einem immer mächtigeren Konzert anschwillt, erfreuen, ihren Lebensunterhalt von Herzen gönnen, wie es so trefflich im 6. Gedicht der «Dreizehnlinden», über das «Erntefest» lautet:

«Aiga sprach: Der Vogelzehent, Ist es, den wir gern ertragen, Daß uns nicht die kleinen Bettler, Vor der Himmelstür verklagen».

Der Sekretär-Kassierer: Nic. Frentz.

Der Präsident: Ch. Stephany.

### 4. Aus Boewingen-Attert.

Wir haben auch in unserer Gegend den Grundstein zu rationeller Vogelschutztätigkeit gelegt. Wir sind jetzt elf Mitglieder, nämlich: 1) Knabenschule von Boewingen; 2) Mädchenschule von Boewingen; 3) Knabenschule von Brouch-Mersch; 4) Mädchenschule von Brouch-Mersch; 5) Gemischte Schule von Grevenknapp; 6) Gemischte Schule von Buschdorf; 7) Meyers Paul; 8) J. P. Brück; 9) Peter Brück; 10) René Müller, alle von Boewingen; 11) Joh. Brück von Grevenknapp.

1949 hatten wir 20 Nistkästchen aufgehängt. Nur drei waren von Kohlmeisen und zwei von Blaumeisen besetzt worden. Für die kommende Brutperiode wird eine größere Zahl Kästchen zur Verfügung stehen.

Unsere Gemeindeverwaltung hat uns ein Subsid von 1.000 Franken zur Verfügung gestellt zwecks Anschaffung von Nistkästchen und Winterfutter. Der milden Witterung wegen war in diesem Winter und im vorigen Winter die Vogelfütterung nicht im «Großen» durchgeführt, so daß wir von dem gekauften Futter für spätere Zeiten aufheben konnten.

Aus dem Leben der Vogelwelt kann ich folgendes berichten: a) Im vergangenen Herbst und im Anfang des Winters war hier ein fast total weißer Spatz zu sehen, ein Albino. — b) Ein Vogelfreund von Boewingen hat einem Hausschwalbenpaar eine eigenartige Wohnung hergerichtet. In eine Fensternische hat er eine Blechdose von einem Liter Inhalt gestellt. Die Schwalben haben diese Dose angenommen und ganz zugebaut, so daß nur wie bei den andern Schwalbennestern ein enges Einschlupfloch blieb. Diese Wohnung benutzen die Schwalben nun seit zwei Jahren. — c) Ein Steinkauz hat sich im Kirchturm ein Mauerloch als Unterschlupf gewählt, und man kann denselben jeden Tag sehen und hören, da dieses Loch nicht ins Innere des Turmes führt.

### 5. Nistkastenkontrolle in Bettemburg.

Die im Jahre 1949 «im Moselter» zwischen Bettemburg und Hellingen neu aufgehängten Nistkästchen waren alle besetzt. Ergebnis: Kohlmeise 11. Blaumeise 9, Kleiber 2, Gartenrotschwanz 3, Feldspatz 3, Sumpfmeise 1 Bruten; ein Kasten konnte nicht kontrolliert werden, einer war «geklaut» worden. Willy Galt.

### Vom Büchertisch.

Nature et Tourisme en Luxembourg. Annuaire du Touring Club Lux. 1949—1950. Luxembourg, Porte-Neuve 2. Prix 150 frs.

En premier lieu nous nous excusons du retard que nous mettons pour signaler cette superbe publication à nos membres, retard dû à des causes ne dépendant pas de notre volonté. Mieux vaut tard que jamais et hâtons nous de féliciter le Touring Club de cette merveilleuse réalisation. Tous les articles y compris les nombreuses photos, les dessins décèlent un amour ardent pour la nature. Espérons que dès maintenant notre législation dispersée en ce qui concerne la protection de la nature trouvera un promoteur qui élaborera une loi indiscutable sur cette question qui pourra satisfaire aussi bien le touriste, l'ami de la nature que le travailleur de la glèbe.

De prime abord, la couverture multicolore, due au talent de M. Faure, retient l'attention. — En passant par les annonces, bénévoles, présentées dans un style artistique, gestes des firmes qui de cette manière ont contribué à l'édition de ce volume, l'on aborde la partie «officielle». Les collaborateurs artistiques sont présentés: Couverture par M. FAURE, dessins de FRANTZ KINNEN et de JOSEPH PROEST, un hors-texte «Mon jardin» tableau de FRANTZ HELDENSTEIN, cuatre planches «Nos sentiers jalonnés» de LEON LOSCHETTER, Carte schématique des Zones d'emprise des sites pittoresques de HENRI LUJA et des photographies.

Une photo bien réussie nous présente le protecteur du T. C., S. A. R. le PRINCE CHARLES de LUXEMBOURG. Suivent les noms du Comité d'honneur et du Conseil d'administration.

«Tout en voulant servir la cause touristique générale de notre pays», écrit M. JOSEPH PETIT dans la Présentation, nous avons essayé de mettre l'accent sur le second élément dans lequel nous paraît résider le charme du Grand-Duché: sa Nature». Il continue plus loin: «Quelle que soit votre conception de la nature, celle-ci est et reste généralement de tout élan vital, de toute flamme, de toute force et de toute science. C'est vers elle que peuvent aller nos jeunes auxquels nous avons pensé en préparant cet annuaire». Et nous désirons que ces mots, adressés aux jeunes, soient retenus par tout le monde.

M. le Ministre ALOYSE HENTGEN dans «Message au Touring Club», félicite celui-ci d'avoir consacré son annuaire au tourisme en plein air et déplore que les indigènes sont «trop peu nombreux à parcourir nos contrées touristiques». — M. JEROME ANDERS, président du T. C., parle de «Quelques formes nouvelles de Tourisme». Ces touristes pédestres-cyclistes, nommés parfois chez nous «Schlappentouristen» sont généralement» moins chicaneux et rouspéteurs que d'autres en en se ravitaillant dans la région même, le cafetier, boulanger, épicier tirent des profits des petits touristes et enfin, par le fait que ces diverses formes de tourisme pratiquées par un nombre toujours croissant de jeunes Luxembourgeois en dehors de la pleine saison touristique, elles contribuent au développement de notre tourisme intérieur et servent à compenser, dans une certaine mesure les moins-rentrées que nos hôteliers et restaurateurs de maints centres tou-

### Vereinsnachrichten.

Regional gruppe Bettemburg. — Die Nistkastenkontrolle ergab folgendes Resultat

```
A. Im Walde «Moselter» (11. Mai 1950).
```

- 1. Kohlmeise, 9 Eier;
- Blaumeise, 11 Eier;
   Blaumeise, 12 Eier; No.
- No.
- No. 4. — Blaumeise, 8 Eier, Gelege unvollständig;
- 5. Blaumeise, 17 Eier; No.
- No. 6. Feldspatz, leeres Nest, entfernt;
- No. 7. — unbesetzt:
- No. 8. Feldsperling, leeres Nest, entfernt;
- No. 9. Blaumeise, 9 Eier;
- No. 10. Blaumeise, 9 Eier;
- No. 11. Kohlmeise, 11 Eier;
- No. 12. Kohlmeise, 9 Eier;
- No. 13. Kohlmeise, 10 Eier;
- No. 14. Star, 5 juvenalis;
- No. 15. Star, 6 juvenalis;
- No. 16. Feldspatz, 1 Ei, Gelege unvollständig, entfernt:
- No. 17. Feldspatz, 4 Eier, entfernt;
- No. 18. Feldspatz, leeres Nest entfernt;
- No. 19. leer;
- No. 20. Feldspatz, 5 Eier, entfernt;
- No. 21. Feldspatz, Nestbeginn;
- No. 22. Star, Nestbeginn;
- No. 23. Blaumeise, 10 Eier;
- No. 24. abhanden gekommen;
- No. 25. Kohlmeise, 8 Eier;
- No. 26. Star, 3 juvenalis; No. 27. - Kohlmeise, 12 Eier;
- N.o 28. Kohlmeise, 12 Eier;
- No. 29. Blaumeise, 13 Eier;
- No. 30. Kohlmeise, 10 Eier;
- No. 31. Kohlmeise, 7 Eier, Gelege unvollständig;
- No. 32. Blaumeise, 4 Eier, Gelege unvollständig;
- No. 33. Kohlmeise, 10 Eier;
- No. 34. Feldspatz, Nest fertig, noch leer, entfernt;
- No. 35. Feldspatz, 4 Eier, entfernt;

Ein Kleiber brütet in einer Berlepschen Nisthöhle; nicht kontrolliert.

### B. Kirchhof (23, Mai 1950).

- No. 1. Feldsperling, 5 Eier, entfernt;
- No. 2. Blaumeise, 10 Eier;
- No. 3. Feldsperling, 6 Eier, entfernt;
- No. 4. leer;
- No. 5. leer;
- No. 6. Feldsperling, 5 Eier, entfernt.
  - C. Place de la Liberté (23. Mai 1950)
- No. 1. Feldsperling, 5 Eier;
- No. 2. leer.

D. Place de l'Eglise (23. Mai 1950).

No. 1. - Leer;

No. 2. - leer;

No. 2. - Blaumeise, 10 juvenalis, ca 2-3 Tage alt;

No. 4. — Blaumeise, 10 juvenalis, ca 10 Tage alt;

No. 5. - Nestbeginn;

No. 6. — leer.

E. Parc Jacquinot (23, Mai 1950).

No. 1. - Nestbeginn;

No. 2. - leer;

No. 3. — Blaumeise, 7 juvenalis und 2 Eier = 9;

No. 4. - Feldspatz, 5 Eier;

No. 5. - Kohlmeise, 1 Ei, Gelege unvollständig, sicher ein Nachgelege;

No. 6. - leer;

No. 7. - Kohlmeise, Nestbeginn.

F. Gretebusch.

Kontrolle bis zum Herbst verschoben.

Aus dem Gesagten ergibt sich folgende Zusammenstellung:

Aufgehängte Nistkästchen, alle System Gall: 55 Stück.

Besetzt von Kohlmeisen	12 Stück = $21.6\%$
Besetzt von Blaumeisen	
Besetzt von Feldsperlingen	14 Stück = 25.2%
Besetzt von unbekannt	2 Stück = 3.6%
Besetzt von Staren	4 Stück = 7.2%

 Total der besetzten Kästchen
 45 Stück = 82 %

 Unbesetzt
 10 Stück = 18%

Der Durchschnittsumfang der Gelege betrug:

 Feldspatz
 5 Eier;

 Kohlmeise
 10 Eier;

 Blaumeise
 11 Eier;

 Star
 4.7 Eier.

Bettemburg, den 12. Juli 1950.

Willy Gall

### Vom Büchertisch.

Emil SONNEMANN und Kurt GENZ: Mit Kajak und Kamera; Streifzüge zweier Vogelfreunde durch Sumpf, Moor und Heide,

160 Großoktavseiten mit 103 in freier Natur aufgenommenen Fotos. Sachsenverlag Dresden, Riesaerstraße 32. Preis DM 10.—.

Zwei Vogelfreunde gehen mit der Kamera im Sumpfland, an Seen, Teichen und Flüssen, in Heide, Moor und Wald, auf die Vogeljagd. Was sie da erleben, welche Einblicke sie in das Familienleben der scheuesten Vögel tun können, wie sie dieselben zu überlisten trachten, welches bis dahin über die beschriebenen Vogelarten Unbekannte sie entschleiern konnten, wird mit einer Einfachheit in einem durchaus anziehenden Stil so wunderbar erzählt, daß man nicht mehr von diesem Buche wegkommt, bis man es von Anfang bis Ende durchgelesen hat. Der Reiz wird noch bedeutend erhöht durch die herrlichen Naturaufnahmen, die im Text beige-

Größe 24-35 mm.

Fundort: Am 12. Juli 1949 in Luxemburg, Wedelstraße, Magasins Fers et Métaux.

Foto: Präparator BRILLON, Staatsmuseum, naturhistorische Abteilung.

H. Rinnen.

# Nachklänge zu den Vereinsausstellungen.

### 1. In ESCH-ALZETTE.

Gelegentlich der Ausstellung «Le Luxembourg au Travail» vom 12. bis 27. August, war unser Verband, zusammen mit der Forstverwaltung, beteiligt.

Zur Schau gestellt waren: Einige ausgestopfte Raubvögel (Kornweihe, Wiesenweihe, Rauhfußbussard und Sperber, (Sammlung Welliong, Differdingen); außerdem ein Bienenfresser und ein Grünspecht, sowie vier Vogelbälge von Staren in verschiedenen Kleidern (Sammlung Hulten M., Kayl): Vogelrupfungen, fein säuberlich aufgeklebt, gehörend Herrn Hulten Marcel aus Kayl; weiter praktische Futterapparate, Nistkasten und künstliche Schwalbennester, von H. Gall Will, Bettemburg, angefertigt. Einen wunderbaren Eindruck von Naturliebe und Kenntnis vermittelten die Naturaufnahmen verschiedener einheimischer Vögel die von Hulten Marcel aufgenommen wurden. Herrlich wirkten die Aquarellmalereien heimischer Vögel, die von Fräulein Wilhelm, Luxemburg, verfaßt und Eigentum unseres Nationalmuseums sind. Die wissenschaftlichen und anerkannten Werke der «Vögel der Heimat» von J. Morbach, vermittelten eine Übersicht über den Stand der wissenschaftlichen Arbeiten des Vereins.

Von seiten der Besucher war das Interesse an unserem Stand so groß, daß einige Male zu hören war, es sei das Interessanteste der Ausstellung. Es mag sein, daß es für den einen oder andern vollständig neu war und die Erklärungen, von den Herren Hulten und Wagner unermüdlich vorgetragen, den Rest besorgten. Es ist immerhin erfreulich zu hören, daß ein Vater mit seinem Sprößling, auf Verlangen des Letzteren, mehrmals zur Vogelabteilung kommen mußten.

Dann war es lehrreich, die Meinungen der Laienwelt zu hören. — Zwei Damen, die den Vogelrupfungen ihre Aufmerksamkeit widmeten und meinten, daß es eine Tierquälerei sei, den Vögeln die Federn auszureißen, wurde Aufklärung gegeben. Gemach, gnädige Frau! diese Federn liefern uns die Raubvögel. Bevor diese einen Vogel verzehren, den sie gefangen haben, rupfen sie ihm die Federn aus. Diese Federn werden in Feld

und Wald gesammelt, auf Papier geklebt, um diejenigen, die man danach findet mit Sicherheit bestimmen zu können und so nach und nach einen Speisezettel irgend einer Raubvogelart aufzustellen vermögen. Ach, sooo! . . ja dann....

Einem Besucher fiel der bei der Türe hängende, ausgestopfte Grünspecht auf und gab das mit dem Rufe bekannte: a Woodpecker! — Ein schlichter Bürger meinte, bei unserm kontrollierbaren Nistkasten entstände Zugluft. Er hätte das vermieden, indem er noch eine dünne, überstehende Leiste zu beiden Seiten über die Vorderwand angebracht hätte.

Entsprechend dem Interesse wurden denn auch manche Bestimmungsbücher, (Die bek. Vögel Luxemburgs) abgesetzt. Daß aber das Ganze seine Früchte trug, läßt sich daraus ersehen, daß drei Studenten, die die Ausstellung besucht hatten, anderntags loszogen, um Vogelrupfungen zu suchen und, einige fanden.

Einem französischen Herrn entfuhr die Bemerkung, beim Ansehen der Nist-Futterkasten: chez nous on ne voit pas ça; und ihm wurden die nötigen Anweisungen gegeben, damit er hingehe und das Gleich tue.

Darüber hinaus wurde der Stand dem Motto der Ausstellung gerecht, nur luxemburgisches Material ausgestellt.

Vergessen wir nicht die gute Aufnahme beim Besucher hervorzuheben, die die künstlichen Schwalbennester betreffen. Ist der Versuch solche zu schaffen nicht schon eine Fertigkeit an sich, so muß man doch den Schaffenswillen seines «Erbauers» hervorheben, der in unermüdlicher Kleinarbeit Klümpchen Erde auf Klümpfchen Erde setzte und getreue, künstliche Schwalbennester schuf.

Unser Dank gilt allen, die am Aufbau dieser Aufstellung mithalfen und nennen wir die rührigen Vereinsanhänger: Bontemps, Gall, Gruber, Einsweiler, Hulten und Wagner, die ebenfalls an den Ausstellungstagen immer zur Stelle waren und unermüdlich im Interesse des Vereines tätig sind.

### 2. In DIEKIRCH.

Im Rahmen des Garten- und Heim-Vereins, stellte unsere Liga zum dritten Male in aufeinanderfolgenden Jahren praktische Vogelschutzapparate und Futterkasten usw. aus.

Die Aufbauarbeit wurde noch jedes Jahr von Herrn Bintner, Diekirch, mit Unterstützung des Herrn Gall, Bettemburg durchgeführt. Allgemeines Interesse fanden hier ebenfalls die künstlichen Schwalbennester von Gall, Bettemburg. Zur Verschönerung und Fülle des Standes trugen die Naturaufnahmen von Herrn Hulten wesentlich bei. Diese gut gelungenen Photos erregten besonders das Interesse der Photoliebhaber und ist der unentwegte Adept des Vogelschutzes zu seinen Arbeiten zu beglückwünschen.

Die zum Verkaufe aufgelegten Taschenbücher fanden die Aufmerksamkeit aller, besonders der Jugendlichen, leider aber erlaubte ihre Börse ihnen nicht die Anschaffung derselben, obschon der Preis so gering ist, daß er jeder Börse zugänglich ist. (30 Franken).

Herr Bintner, der an drei Tagen den Stand beaufsichtigte, gebührt der öffentliche Dank aller Vereinsmitglieder und darf ruhig als Drehscheibe des Vogelschutzgedankens in Diekirch angesehen werden. Wir wünschen ihm weiterhin recht schöne Erfolge.

H. Rinnen.

## Umfang von Vogelgelegen.

Hier folgend veröffentliche ich aus meinen Aufzeichnungen über den Umfang der Vogelgelege die von mir kontrollierten Drosselvögelbruten. Es handelt sich um nur vollständige Gelege. Als Monat habe ich denjenigen bezeichnet, in dem das Gelege vollständig wurde.

# 1. AMSEL (Turdus merula merula L.) Es hatten an vollständigen Gelegen im

Monat	1 Ei	2 E.	3 E.	4 E.	5 E.	6 F.	7 E.	8 E.	Total
März	1	1	6	16	=	=	-	-	24
April	_	4	29	146	25	-	4	-	204
Mai	2	2	12	54	64	8	2	4	144
Juni		3	13	11	29	3	1	1	61
Juli	1	10	6	.5	2	-	=	-	1.5
August		2	2	2			=	54	6
Total	4	13	68	234	120	11	3	1	454 Ge

### 2. SINGDROSSEL (Turdus ericetorum ericetorum TURTON).

Monat	2 Eier	3 E.	4 E.	5 E.	6 E.	Total
März		1	-	()	-	1
April	2	5	39	18	_	64
Mai	2	5	22	32	1	62
Juni	1 9	3	6	8	= 1	17
Juli		1	1		-	2
Total .	4	15	68	58	1	146 Gelege

### Lieber Sankt Nikolaus!

Beschenke am künftigen, 6. Dezember, Deinem Namenstag, die Luxemburger Schuljugend reichlich mit Literatur über Vogelschutz und Vogelkunde. Wir empfehlen Dir:

- Morbach, Der praktische Vogelschutz, 50 Franken, erhältlich 2, Rue Georges Clemenceau, Gasperich.
- Bilderatlas der heimischen Vogelwelt, 30 Franken, erhältlich 2, Rue Georges Clemenceau, Gasperich.
- Farbige Vogelkarten in Postkartengröße à 2 Franken pro Stück, in pochettes; erhältlich beim Musée royal d'Histoire naturelle, Bruxelles.
- Sonnemann u. Genz: Mit Kajak und Kamera; DM 10, erhältlich beim Sachsenverlag, Dresden.
- Bengt Berg: Mein Freund, der Regenpfeifer, Preis hier nicht bekannt, erhältlich beim Verlag Dietrich Reimer/Ernst Vohsen, Berlin.
- 6. Eine ganze Auswahl Vogelbücher mit farbigen Bildern und vielen in der Natur aufgenommenen Fotos, die im «Bulletin de la Ligue luxembourgeoise pour la Protection des Oiseaux» besprochen wurden.

Wir danken Dir herzlich im voraus.

Die jungen Luxemburger Naturfreunde.

### Randbemerkungen zum Ausflug des Escher Vogelschutzvereins.

Es war ein schöner Spätsommertag, der 3. September, als der Escher Vogelschutzverein seinen diesjährigen Ausflug unternahm. Derselbe führte durch das herrliche Ourtal dem Höhendorf Heiderscheid zu, wo ein gedeckter Tisch die Teilnehmer gegen Mittag erwartete. Das Ourtal, mit seinen steil abfallenden Hängen der friedlich dahinziehenden Our und den anheimelnden Dörfern, nimmt unter all unsern Tallandschaften eine besondere Stelle ein. Was in dieser Landschaft besonders wohltuend empfunden wird, ist die Tatsache, daß diese noch unverfälscht ist, und der Tourismus mit seinen oft üblen Begleiterscheinungen kaum Spuren hinterlassen hat. Diese Festellung ließ die Vermutung aufkommen, daß in dieser Gegend noch keine Verschönerungsvereine am Werke waren, deren Schöpfungen sich oft so unliebsam in der Landschaft bemerkbar machen. Rotschimmernde Ebereschbäume längs den Straßen winkten uns zu als wollten sie sagen, daß nunmehr die schönen Tage gezählt sind und der Sommer bald seine Herrschaft an den Herbst abtreten wird. Die roten Dolden der Ebereschen, im Volksmunde «Vogelkirschen» genannt, riefen unwillkürlich bei manchem Teilnehmer die Erinnerung an den Dohnenstieg wach, da bekanntlich diese roten Beeren als Lockmittel beim Krammetsvogelfang in Schlingen Verwendung fanden. Besonders im Ösling wurde dieser Vogelfang eifrig betrieben, dem alljährlich Tausende unserer lieblichsten Sänger, hauptsächlich Drosseln, Amseln und Rotkehlchen, ja sogar Meisen und Dompfaff zum Opfer fielen. Durch die Abschaffung dieser massenmörderischen Vogelfangmethode hat der Vogelschutzverein, und an seiner Spitze der Gründer desselben, eine bleibende erzieherische Tat gesetzt.

Auf unserer langen, waldreichen Fahrt konnten wir uns auch von den Schäden überzeugen, welche der Borkenkäfer in den Fichtenbeständen angerichtet hat. Überall ragten aus dem Dunkelgrün der Fichtenbestände Baumleichen auf, welche von diesem gefürchteten Forstschädling zu Grunde gerichtet wurden. Diese Bäume aber bilden einen schlimmen Gefahrenherd für die weitere Vermehrung des Käfers. Mithin müßten diese Bäume unverzüglich gefällt und verbrannt werden, wie es übrigens ein Regierungsbeschluß vorsieht, welcher zur Bekämpfung des Borkenkäfers eigens erlassen wurde.

P. Thill.